

PRESSEINFORMATION



25. August 2017

Laufende Sanierung des Rathausturms

Verwaltungsspitze informiert sich über Schadensbilder

Anfang dieser Woche haben sich Oberbürgermeister Peter Kuras und die Beigeordnete für Stadtentwicklung und Umwelt, Christiane Schlonski, zusammen mit dem Architekten und weiteren Baufachleuten den Stand der Sanierungsarbeiten am Rathausturm hautnah erläutern lassen.

Dafür wurde eine nicht alltägliche Fahrt bis auf 55 Meter Höhe mit dem Bauaufzug unternommen, der – am Außengerüst befestigt – maximal sechs Personen die Auffahrt bis unter die Turmspitze ermöglicht. Auf drei Zwischenstopps in luftiger Höhe erläuterte der die Sanierung begleitende Architekt Heinfried Stuve die Herausforderungen der Natursteinfassade, die zuletzt 1988 Sanierungsmaßnahmen unterzogen worden war – anlässlich des 775. Stadtjubiläums.

Nach Errichtung des Fassadengerüsts, das teils an einer im Turm befestigten, 30 Tonnen schweren Stahlkonstruktion hängt, wurde eine vollständige Schadensfeststellung und Kartierung vorgenommen. Die vorgefundenen Risse an den massiven Ecksteinen, aber auch großflächige Abplatzungen und Hohlstellen in den vorgesetzten Fassadenflächen übertrafen dabei alle bisherigen Befürchtungen.

Nicht alle Schäden sind nachvollziehbar, und so wird das endgültige Sanierungskonzept erst nach einer umfassenden Analyse der Schadensursachen vorliegen. Bei den Brüstungselementen wurden Rostabsprengungen durch die verwendeten „schwarzen“ Ankerelemente vorgefunden, während in der Fläche das Fehlen von wirksamen Ankerelementen Sorgen bezüglich der Standsicherheit bereitet.

Damit zusammenhängende Mängel, aber auch Verschleißerscheinungen sind aus der Entfernung nicht ersichtlich, weshalb gegenwärtig die genaue Prüfung aller Fugenfüllungen und der verbauten Steine unternommen wird. Das verwendete Material, z. B. Zement (Fugen), aber auch der teils nicht sachgerechte Einbau von Sandsteinlagen sorgen für Bedenken bei den Prüfern. Nicht selten offenbart sich dabei die Erkenntnis, dass Teile der Steinfassade lose sind und in naher Zukunft zum Problem für Passanten geworden wären.

Gemeinsamer Tenor des ungewöhnlichen Ausflugs war, nachdem alle wieder sicheren Boden unter ihren Füßen spürten, dass die Sicherheit absoluten Vorrang hat und bei der Schadensbehebung die Verwaltungsspitze ihre volle Unterstützung zusichert. Es ist eine fast einmalige Chance, den Rathausturm für Jahrzehnte wieder fit zu machen und Auswirkungen der Vergangenheit – hierbei sei auch an den wesentlich profaner vorgenommenen Wiederaufbau erinnert – nachträglich zu korrigieren.